

## Bürgerantrag

Der Rat der Stadt Kleve initiiert ein Forschungs- und Publikationsauftrag, an dessen Ende ein Sammelband zur Geschichte der Stadt Kleve in der Zeit der Nazi-Herrschaft stehen soll.

### Themen:

- Das Vorspiel: Antisemitismus und Nationalsozialismus in Kleve vor der Machtübernahme durch die NSDAP;
- Kommunalpolitische Strukturen und Entwicklungen sowie die in diesen Zusammenhängen handelnde Parteien und Personen;
- Ausgrenzung, Drangsalierung, Verfolgung und Aussonderung von Bürgerinnen und Bürgern ohne ‚Ariernachweis‘;
- Arisierung jüdischen Besitzes und andere Formen antisemitischen Diebstahls;
- Bürgerliches Leben: Kontinuitäten im Alltag;
- Aspekte des Widerstands in Kleve;
- Schulen, Lehrerinnen, und Lehrer; wie war der schulische Alltag: Verbindungen zur NSDAP und ihren Verbänden;
- Die Rolle der Zeitungen und sonstiger Periodiken;
- Vereinsleben; Schützen, Orts- und Sportverbände u.dgl.;
- Die Rolle der Kirchen als lokale Institutionen und die Rolle ihrer VertreterInnen und FunktionärInnen;
- Geschicke der Einzelhandlungsunternehmen und der größeren Unternehmen wie Schuhindustrie und Margarine-Union;
- Die Erinnerungskultur in den ersten Nachkriegsjahrzehnten.

Weitere Themen sind denkbar. Die hier genannten sind unerlässlich.

Charakter und Umfang der zu erfüllenden Aufgabe legen nahe, diese von mehreren Personen gemeinsam erfüllen zu lassen. Der Auftrag sollte akademisch qualifizierten HistorikerInnen erteilt werden, das gesamte Forschungsprojekt, wenn möglich, an einen Lehrstuhl für Geschichte (Bielefeld, Köln, Düsseldorf, Münster) angebunden werden. Ein Teil der Finanzierung könnte durch einen universitären Forschungsauftrag gedeckt werden. Weitere finanzielle Fördermöglichkeiten sollten untersucht werden.

### Begründung:

Zur Geschichte Kleves in der Zeit des Nationalsozialismus liegt bisher keine Gesamtdarstellung vor.

Einzelne Aspekte wurden bisher in Einzeldarstellungen abgehandelt, z.B. im Sammelband *Beiträge zur Geschichte der Stadt Kleve im 20. Jahrhundert*, hrsg. v. Hansjoachim Henning, Kleve 1991, und in zahlreichen Aufsätzen im *Kalender für das Klever Land*. Für das Schicksal des jüdischen Teils der Klever Bevölkerung ist auf die Bücher von Wolfgang Krebs und auf die

ständig wachsenden Forschungsergebnisse zu individuellen Schicksalen von der Hand von Helga Ullrich-Scheyda zu verweisen. Zahlreiche Erinnerungstexte, wie sie vor allem im *Kalender für das Klever Land* veröffentlicht wurden, sind von sehr persönlichen Sichtweisen geprägt. Differenzierte und gründliche Betrachtungen zu Ereignissen, Entwicklungen, und Handlungen von Einzelpersonen in der Zeit von 1933 bis 1945 fehlen in den allermeisten historischen Selbstdarstellungen von Klever Vereinen, Kirchen und Unternehmen, insofern solche vorhanden sind.

Kleve, Oktober 2019

Ron Manheim

47533 Kleve